

Wissenschaft auf den 1. Mai 1824 zu einem poetischen Wettstreit nach Toulouse, bei dem der Sieger mit einem goldenen Veilchen belohnt wurde. Seitdem hielt sich die Sitte, wenn auch teilweise unter veränderten Formen, Jahrhunderte lang und besteht heute noch. Ursprünglicher indes hat sich die Filialgesellschaft zu Barcelona bis auf die heutige Zeit erhalten, und nach dem Muster dieser katalonischen Jochs Florals hat auch Fastenrath, der treffliche Kenner spanischer Sitte und spanischen Lebens, seine Stiftung gestaltet. Die Kölner Blumenspiele bezwecken die Förderung der Poesie, des Humors und der Novелlette unter den Dichtern und Schriftstellern Rheinlands und Westfalens. Ihr Wahlspruch soll sein: Vaterland, Glaube, Liebe. Die jährliche Preisverteilung soll mit einer Festlichkeit verbunden werden, und zwar soll das Fest der Blumenspiele am ersten Sonntag im Mai stattfinden. Die Sieger empfangen aus den Händen der Dame, die zur Königin des Festes ernannt worden ist und die auf blumengeschmücktem Throne sitzt, ihren Preis. Die Preisbewerber müssen im Rheinland oder in Westfalen geboren sein oder in einer der Provinzen ihren ständigen Aufenthalt haben. Außerdem werden auch die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft ungeachtet ihres Wohnsitzes zur Preisbewerbung zugelassen. Die preisgekrönten Arbeiten sollen von den Verfassern oder von dazu ausersehenen Künstlern vor geladenem Publikum vorgelesen und die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten jährlich in einem Buche veröffentlicht werden. Die Preise sind ordentliche und außerordentliche. Zu den ersteren gehört die goldene Kornblume im Werte von 100 M., welche für das beste Vaterlandsgebidicht bestimmt ist. Dem Dichter des besten religiösen Gedichtes ist ein goldenes Veilchen im Werte von 100 M. gewidmet. Der beste Troubadour, d. h. wer das beste Liebesgedicht verfaßt, erhält lebende Blumen mit gestickter Schleife und damit das Recht, die Königin des Festes zu ernennen, der er die Blume samt Schleife überreicht. Weitere zwei Preise, eine goldene wilde Rose und eine goldene Nebenblüte im Werte von je 100 M., erhalten die Verfasser der besten Novелlette und der besten Humoreske in Prosa oder Vers. Keine dieser Arbeiten darf dreitausend Worte übersteigen. Außerordentliche Preise sind diejenigen, die von Vereinen oder Privatpersonen außer den genannten ordentlichen Preisen gestiftet werden. Das erste Blumenspiel in Köln findet am Sonntag, 7. Mai 1899, um 12 Uhr mittags statt, wobei die preisgekrönten Arbeiten vor geladenem Publikum vorgelesen werden sollen. Die Bewerber um den Preis des Vaterlands-, des religiösen und des Liebesgedichtes, sowie der Novелlette und der Humoreske habe ihre Arbeiten bis spätestens 15. März an Hofrat Dr. Johannes Fastenrath, Köln, Christophstr. 12, einzusenden. Die Arbeiten dürfen nicht eigenhändig geschrieben sein und müssen ein Motto tragen, das auch auf dem beigefügten geschlossenen Kuvert (das den Namen des Verfassers birgt) stehen muß.

Aus Posen. — Aus Posen wird unter dem 8. Februar gemeldet: In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die

Verträge mit der Staatsregierung über die Errichtung des neuen Museums, der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek und des hygienischen Instituts beraten. Die Baukosten des Museums sind auf 875000 M., die der Bibliothek auf 549000 M. veranschlagt, von denen staatlicherseits für das Statsjahr 1899 als erste Rate 200000 M. bez. 250000 M. bereitgestellt werden. Die Stadtverordneten nahmen gegen vier polnische Stimmen die Verträge an. Die Bauausführung wird schon in diesem Jahre in Angriff genommen werden; die Fertigstellung und Eröffnung dürfte im Jahre 1901 zu erwarten sein.

### Personalnachrichten.

Wilhelm Jordan. — Ueber die Feier des achtzigsten Geburtstages des Dichters Dr. Wilhelm Jordan in Frankfurt a/M. am 8. d. M. wird noch folgendes mitgeteilt:

Schon früh fanden sich in der Wohnung des Dichters zahlreiche Freunde ein. Als erster nahm Polizeipräsident von Müßfling das Wort und überreichte dem Dichter den Roten Adlerorden dritter Klasse. Oberbürgermeister Adickes überbrachte den Glückwunsch der Stadt Frankfurt und teilte mit, daß auf Beschluß der städtischen Behörden die Büste des Dichters in der Stadtbibliothek aufgestellt werden solle. Gymnasialdirektor Professor Reinhardt übergab im Namen eines Komitees, das sich gebildet hatte, um den Geburtstag des Dichters würdig zu begehen, den Ertrag einer unter dessen Freunden und Verehrern veranstalteten Sammlung als Ehrengabe in Höhe von 40000 M. Rechtsanwalt Benkard und Professor Valentin sprachen im Namen des freien deutschen Hochstifts, Redakteur Hoerth für den Frankfurter Journalisten- und Schriftstellerverein unter Ueberreichung einer vom Meister Leopold Bode künstlerisch ausgeführten Adresse. Auf jede einzelne Ansprache antwortete der Dichter, der sich seltener Frische erfreut, mit herzlichen, humorvollen Worten. Bei dem Festbankett feierte der Oberbürgermeister Adickes den Jubilar, worauf dieser in humorvoller Weise erwiderte und Erinnerungen aus seinem Leben brachte. Während des Festmahls wurden die überaus zahlreich eingegangenen Glückwunschtelegramme verlesen, unter denen sich solche vom Großherzog von Baden, vom Präsidium des deutschen Flottenvereins, von Dichtern, Gelehrten und anderen befanden. Vorher fand im Frankfurter Schauspielhause in einer Festvorstellung die Auf-führung von Jordans Lustspiel „Durchs Ohr“ statt, die dem greisen Dichter reiche Ehren brachte.

Achtzigster Geburtstag. — Herr Privatier Fedor Pohl in Amberg, der als früherer Besitzer der Fedor Pohl'schen Buchhandlung daselbst (nunmehr Carl Mayr) und als Gründer des jetzt in München unter der Firma Eduard Pohl's Verlag von seinem Sohne geführten Verlagsgeschäftes in buchhändlerischen Kreisen bestens bekannt ist, feierte am 5. Februar in voller geistiger und körperlicher Frische sein achtzigstes Geburtsfest.

## Sprechsaal.

### Direkter Vertrieb und Preisunterbietung des Verlegers.

Durch Zufall erhielten wir Kenntnis von einem Rundschreiben der Firma Emil Hübners Verlag in Bauzen, das, nach der mit abgedruckten Bestellliste zu schließen, an sämtliche landwirtschaftliche Vereine in Deutschland und Oesterreich direkt unter Kreuzband verschickt worden ist. Das Rundschreiben lautet:

„Hochgeehrter Herr Vorsitzender!

„Mein Angebot, die neue Auflage von Walthers landwirtschaftl. Tierheilkunde an die landwirtschaftlichen Vereine gebunden statt 4.50 M. für nur 2.40 M. zu liefern, ist von zahlreichen Vereinen benutzt worden, so daß die Auflage nahezu erschöpft ist.

„Es macht sich demnach ein unveränderter Neudruck notwendig, und komme ich dadurch in die angenehme Lage, Ihrem geschätzten Verein obiges Angebot wiederholen zu können.

„... Es dürfte im Interesse eines jeden Vereins liegen, dieses günstige Angebot rechtzeitig zu benutzen, und bitte ich höflichst, möglichst bald mir angeben zu wollen, ob und wie viele Exemplare für die Bibliothek und die Mitglieder gewünscht werden.

„Ein Probeexemplar geb. statt 4.50 M. mit Porto für 2.70 M. gestatte ich mir beizufügen. Bei Bestellung von 10 Exemplaren an überlasse ich dasselbe gratis der Vereinsbibliothek.

„Bauzen in Sachsen, im September 1898.

„Mit vorzüglicher Hochachtung

Emil Hübners Verlag.“

(Folgt ein Auszug aus den Urteilen der Vereine und den Bestellungen.)

Der Sortimentler dagegen erhält 25% vom Ladenpreise!\*)  
Der Provinzialverein der Schlesi-schen Buchhändler.

### Anmerkung als Entgegnung.

\*) und 10% Inlaffospesen für Bestellungen, welche mir durch die Vermittlung des Sortimenters von landwirtschaftlichen Vereinen zum Vorzugspreis eingesandt worden sind, was vielfach geschehen ist, ohne daß die betreffenden Sortimentler an meiner Manipulation Anstoß genommen haben.

Bauzen, 9. Februar 1899.

Emil Hübners Verlag.